



60. Ausgabe

Wir leben in Lobeda

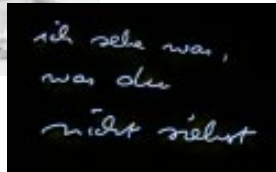
Stadtteilzeitung + Nummer 60 + Februar 2003 + 6. Jahrgang

Partnerschaft für Lobeda

Am 17. Februar feiert das Stadtteilbüro 5-jähriges Bestehen



Oben: Astrid Horbank (links) und Jana Zimmermann am 17. Februar 1998 im neu eröffneten Stadtteilbüro / Rechts: Der Schriftzug wurde am selben Tag in Betrieb genommen



dem Weg geräumt, manche Kompromisse mußten geschlossen werden. Neben der individuellen Beratung der Bewohner im Stadtteilbüro waren die beiden Frauen ständig am Organisieren: Informationsveranstaltungen mit Bürgern, Abstimmungen mit Stadtplanern, Wohnungsgesellschaften, Kommunalpolitikern, Erfahrungsaustausch mit Einrichtungen in anderen Städten, Projektarbeit, nicht zuletzt auch die Herausgabe der Lobeda-Zeitung...

Die Lobedaer wissen das zu schätzen, das ergab eine im Jahr 2000 veröffentlichte Einwohnerbefragung in Lobeda. Das Stadtteilbüro und seine An-

gebote waren demnach der Mehrzahl der Einwohner bekannt und wurden auch genutzt.

Zahlreiche Veränderungen im Wohngebiet hat das Stadtteilbüro begleitet. So z.B. die Expo-Projekte in Lobeda-West, Abriss und Neugestaltung im Quartier 14 (heute

Lobdepark), den Bau des Klinikums, die Gestaltung des Allendeplatzes, die Erstellung des Parkraumkonzeptes, zuletzt die Erstellung des Rahmenplans (um nur einige zu nennen). Daneben organisiert das Stadtteilbüro z.B. auch die zentrale Feriengestaltung im Stadtteil (in diesem Jahr zum 5. Mal) und Straßenfeste.

Mittlerweile hat sich auch im Stadtteilbüro einiges verändert: Seit Ende letzten Jahres hat sich das Team verstärkt: Nina Endrullat und Birgit Stephan und Praktikant Matthias Henn ergänzen die bisherigen Angebote um Projekte wie Ausstellungen, Veranstaltungen, Internetkurse usw. Möglich wurde diese Erweiterung durch die Nutzung der Galerie Lobeda-West, seit April letzten Jahres das neue Domizil des Stadtteilbüros.

Zahlreiche Besucher, auch aus dem Ausland, interessierten sich für die Arbeit des Lobedaer Stadtteilbüros. Das Konzept hat sich offensichtlich bewährt: Auch in Winzerla wurde mittlerweile ein Stadtteilbüro eröffnet.

Genug zu tun gibt es auch in der Zukunft: Weitere Veränderungen im Stadtteil stehen vor der Tür.

Als Astrid Horbank und Jana Zimmermann am 17. Februar 1998 im Erdgeschoß des Hauses Kastanienstraße 10 das Stadtteilbüro eröffneten, hätten sie schon gerne einen Blick in die Zukunft geworfen. Ein Stadtteilbüro als Anlaufpunkt für die Bewohner eines Stadtteils, wo sie Fragen, Anregungen, Kritik loswerden und sich gleichzeitig über aktuelle wie geplante Vorgänge informieren können - das war Neuland, zumindest in Jena.

Wie werden die Einwohner das Angebot nutzen? Wird es gelingen, die Interessen der Lobedaer mit denen der Wohnungsgesellschaften und der Stadtverwaltung unter einen Hut zu bringen? Wird es den Stadtteil Lobeda aufwerten?

5 Jahre danach sind sich die beiden ihrer Sache sicher. „Es hat sich gelohnt“, meint Astrid Horbank. Dabei war der Weg kein leichter. Viele Hindernisse mussten aus

Lesen Sie auch:



Jüdisches Kultur- und Begegnungszentrum in Lobeda eingeweiht
Seite 2



Lobedaer schreiben ein Buch über ihr Leben im Stadtteil
Seite 3

Raum für Gebet, Begegnung und Toleranz

Mit „Schalom“ begrüßte Rabbiner David Goldberg am 14. Januar all jene, die zur Einweihung des jüdischen Bildungs- und Kulturzentrums im Haus Salvador-Allende-Platz 11 gekommen waren.

In der Chronik jüdischen Lebens in Jena ist dieser Tag schon jetzt ein besonderer: Für die etwa 120 Jenaer jüdischen Glaubens geht damit ein lange gehegter Wunsch in Erfüllung, nämlich einen Ort zu haben, an dem sie sich treffen, gemeinsam beten und feiern können.

Die Geschichte der Juden in Jena ist lang und wechselvoll; bereits im Mittelalter gab es eine Synagoge im Stadtgebiet.

Zum Ende der Nazizeit lebten in Jena keine Juden. Aber auch später entwickelte sich kein richtiges Gemeindeleben mehr - bis 1990 die Zuwanderung jüdischer Bürger aus den GUS-Staaten per Gesetz geregelt wurde. Seither fanden in Jena etwa 250 Menschen aufgrund dieser gesetzlichen Regelung Aufnahme; ein Teil von ihnen siedelte später in andere Gemeinden im Bundesgebiet um. In den Alten Bundesländern sind die Arbeitsaussichten besser, auch gibt es dort mehr Gemeinden und Synagogen.

Eine regelrechte Gemeinde gibt es derzeit in Jena noch nicht, dafür aber ein reges Gemeindeleben. Der Jenaer Ilja Rabinovitch rechnet mit etwa 200 regelmäßigen Besuchern des neuen Begegnungszentrums.

Alle 2 Wochen wird hier mit dem Freitagsgottesdienst der Beginn des Sabbat gefeiert (der Sabbat ist vergleichbar dem heiligen Sonntag des Christentums).

Darüber hinaus sind auch Kultur- und Informationsveranstaltungen geplant, sagt Rabinovitch. „Das Haus steht allen interessierten Menschen offen.“

Geöffnet ist das Zentrum zunächst Montag und Mittwoch jeweils von 10 bis 12 Uhr.

Ihren Sitz hat hier auch eine Arbeitsgruppe der Deutsch-Israelischen Gesellschaft. Die Gesellschaft will hier ein Forum für Information und Auseinandersetzung z.B. über aktuelle Fragen zu Politik und Religion schaffen. Diskussionsstoff und -bedarf gibt es zur Genüge.

Das meinte wohl auch Jenas Oberbürgermeister Peter Röhlinger, indem er die Errichtung des Zentrums ein Zeichen der Öffnung und der Toleranz wertete.

„Schalom“, die hebräische Begrüßungsformel, drückt aus, was sich die Menschen, egal welchen Glaubens, innig wünschen: „Schalom“ ist das hebräische Wort für „Friede“.



Rabbiner David Goldberg mit der Jenaer Tora-Rolle

Bücherei geht auf Neu-Lobedaer zu

Bleiben wir gleich beim Thema „Integration“: Wie können die Spätaussiedler oder jüdische Auswanderer, die als „Neue“ nach Neu-Lobeda kommen, in unser Alltagsleben integriert werden?

Mit dieser Frage beschäftigt sich auch die „Ernst-Abbe-Bücherei“ Lobeda. Hier wird z.B. seit einiger Zeit ein kleiner Bestand fremdsprachiger Literatur angeboten.

Ein weiterer Schritt auf die Neu-Lobedaer zu, die fast ausschließlich aus GUS-Nachfolgestaaten kommen, versteht sich als Angebot, ihnen den „Einstieg“ in den Alltag und die Gesellschaft zu erleichtern. Erika Morenz und Gerd Hohmann, die das zunächst auf drei Jahre angelegte Projekt betreuen, wollen dafür die speziellen Mitten und Möglichkeiten der Bibliothek nutzen. Das heißt nicht, dass nun verstärkt Titel in russischer Sprache angeschafft werden. Integration heißt vielmehr Heranführen an die hiesige Lebenskultur. Für das Projekt heißt das: Die Bibliothek mit ihrem großen Fundus an Belletristik, Fachliteratur, Musik, Videos und Spielen soll für die Neu-Bürger eine Fundgrube zur Erschließung ihrer neuen Lebensumwelt und Ort der Begegnung

werden. Das klingt einfach, ist aber mit viel Arbeit verbunden. **Größte Hürde** für die Zuwanderer ist die deutsche Sprache. Hier setzt das Projekt an und bietet ab Anfang Februar zunächst drei (kostenlose) Kurse an, in denen Übersiedler „Deutsch im Alltag“ erlernen, ausprobieren, vervollständigen können.

Durch Vernetzung mit anderen Einrichtungen und Initiativen sollen weitere Angebote entstehen, die es den Neu-Lobedaern erleichtern, Lobeda als Heimat anzunehmen und eine Brücke zwischen „Alteingesessenen“ und „den „Neuen“ zu bauen.

Weitere Informationen: siehe Kasten

Ernst-Abbe-Bücherei in Lobeda: Zahlen und Fakten

Geschichte:

Eröffnung 1. 10. 1976
Städt. Einrichtung seit 15. .9. 1991
Wiedereröffnung 7.4. 1994

Bestand: 27.000 Bücher (Sachliteratur, Belletristik), CD-ROM, Musik-CD, Videos, Spiele, Zeitschriften

Jahresbeitrag:

Kinder unter 16 Jahre 0EUR
Jugendliche ab 16
Jahre, Rentner 5EUR
Erwachsene 10EUR

Service / Sonstiges:

Regelmäßige Sonderausstellungen,
Neuerscheinungsangebote,
Veranstaltungen

Anschrift: Platanenstraße 4

Telefon: 331452

Öffnungszeiten:

Montag - Dienstag 10:00 - 12:00 Uhr
Montag - Freitag 13:00 - 18:00 Uhr



Kompetente Beratung inklusive: Mitarbeiterin Stephanie Sahr (Mitte) hilft gerne bei der Suche

Ganz Lobeda auf einen Blick



Wer Ausblicke wie diese mag, dem sei bei Gelegenheit mal wieder ein Spaziergang zur Lobdeburg empfohlen. Unterhalb der Ruine, von der Terrasse der Lobdeburgklause aus, bietet sich ein phantastischer Ausblick auf einen großen Teil des Wohngebietes. Bei klarer Sicht reicht der Blick bis zum 70 km entfernten Thüringer Schiefergebirge.

Der Aufstieg ist, je nach Ausgangspunkt, mehr oder weniger schnell zu bewerkstelligen. Vom Parkplatz oberhalb der Altstadt sind es bei gemütlichem Schritt 10 Minuten.

Aber auch bei weniger gutem Blick lohnt sich der Aufstieg. Da wäre einerseits der

Besuch der Ruine (der Weg ist seit kurzem auch bei Dunkelheit beleuchtet), andererseits lockt die Lobdeburgklause mit deftiger Thüringer Hausmannskost und hausgebackenem Kuchen.

Das Haus wurde vor 5 Jahren an Stelle der vormals städtischen Versorgungseinrichtung neu errichtet. In der geräumigen Gaststube brennt im Winter ein wärmen des Kaminfeuer; in der warmen Jahreszeit zieht es die Gäste auch auf die Terrasse, in den Biergarten oder zum Lagerfeuerplatz. Die Feuerstelle kann in Absprache mit der Gaststätte für individuelle Feiern genutzt werden.

Die Lagerfeuer-Romantik zieht vor allem Familien abends zum Feiern auf den Berg.

Bei Kinderfesten am Lagerfeuer stellt die Gaststätte den Knüppelteig kostenlos zur Verfügung.

Wer gern in großer Gesellschaft feiert, dem sei ein Besuch zum Muttertag bzw. zu Christi Himmelfahrt empfohlen. „Dann ist hier richtig was los“, weiß Wirtin Johanna Schade zu berichten.

Lobdeburgklause *Öffnungszeiten:*



Telefon: 507490

*Mi+Do 12-22 Uhr
Fr+Sa 12-24 Uhr
So. 9-20 Uhr
(ab 9 Uhr Frühschoppen)
Mo+Di n. Vereinbarung*

Chronik des Lobedaer Lebens

Jaja, Lobeda kommt in die Jahre! Vor nunmehr 35 Jahren bezogen die ersten Mieter ihre Wohnungen im Stadtteil.

Hier haben sich viele Dinge ereignet: Große, kleine, schöne, aber auch schaurige Dinge. Sie sollen nicht in Vergessenheit geraten, denn sie machen genau das aus, was man mit „Heimat“ umschreibt.

35 Jahre - ein würdiger Rahmen für eine Chronik, finden wir und möchten Sie, liebe Lobedaer, ganz herzlich zur Mitarbeit einladen. Bitte schauen Sie doch mal nach Ihren persönlichen „Erinnerungsstücken“: Zeitungsausschnitte, Fotografien, Briefe...

aber auch die im Hinterkopf schlummern den Erinnerungen, die bislang noch niemand aufgeschrieben hat! Und sagen Sie es bitte weiter an einstige Nachbarn, die mittlerweile woanders ihr Zuhause haben!

Das Leben in Lobeda soll ein Gesicht bekommen - gezeichnet von den Lobedaern selbst, von denen wir wissen, dass in ihnen noch so manches unentdeckte Talent schlummert. So könnten wir uns gut vorstellen, dass sich aus der (hoffentlich recht großen) Zahl von Lobedaern, die ihre Erinnerungen zur Chronik beisteuern, eine Gruppe aktiver Chronisten findet, die Freu-

de am Zusammentragen, Aufschreiben und Gestalten der Lobedaer Geschichte(n) hat.

Losgehen soll die Arbeit möglichst schon in diesem Monat; am Ende soll ein Buch entstehen, das ebenso authentisch wie kurzweilig von den Freuden und Sorgen der Bewohner des Stadtteils zeugt.

Wir freuen uns schon sehr auf Ihre Mitarbeit. Nehmen Sie einfach Kontakt zu uns auf (Anschrift, Telefon und Öffnungszeiten finden Sie im Impressum auf Seite 4).



Dieses von einer Anwohnerin zur Verfügung gestellte Panorama ist auf Mai 1981 datiert. Es zeigt den Allendeplatz noch als Baustelle. Bald werden die Häuser der Ebereschenstraße (rechts im Bild) einer Neubebauung weichen.

Neues aus dem Stadtteil(büro)

Stadtrat stimmt für Rahmenplan

Einstimmig votierte der Jenaer Stadtrat am 22. Januar für den Rahmenplan zur Entwicklung Lobedas in den nächsten Jahren.

Damit finden die vielfältigen Bemühungen um eine gemeinsame Grundlage für die künftige Gestaltung des Stadtteils einen vorläufigen Abschluss. Sie haben sicher den langen Prozess in den letzten Monaten verfolgt, sei es in der Zeitung oder in Bürgerversammlungen, Planauslegungen oder Diskussionsrunden.

Am 16. Januar hatte bereits der Stadtentwicklungsausschuß den Plan (ebenfalls einstimmig) bestätigt.

Investor steht auf der Matte

Die Verhandlungen zur Ansiedlung eines Pharmabetriebes im Gewerbegebiet Lobeda-Süd sind offenbar schon weit vorangeschritten. Der Stadtrat stimmte jetzt einer Planänderung zu, die eine Neuaufteilung des Gewerbegebietes nach den Erfordernissen des potentiellen Investors vorsieht. Wenn die Ansiedlung zustande kommt, ist damit bereits die Hälfte des 20.000 m² großen Gewerbegebietes vermarktet.

Sprechstunden

Sprechstunde zu sozial- und arbeitsrechtlichen Fragen mit Dr. Martin: Donnerstag, 27. 2. 17-18 Uhr (um längere Wartezeiten zu vermeiden, wird um telefonische Voranmeldung gebeten).

Schiedsstellen

Dienstag, 4.2. und Dienstag, 4.3. jeweils 17-18Uhr (Lobdeburgschule bzw. LISA).

Herausgeber Stadtteilbüro Lobeda,
& **Redaktion:** gefördert vom Freistaat
Thüringen und der Stadt Jena
Anschrift: 07747 Jena
Karl-Marx-Allee 14
e-Mail: sb@jenalobeda.de
Internet: www.jenalobeda.de
Telefon: 36 10 57 **Fax:** 22 28 37
Öffnungszeiten: Di + Mi 10 - 17 Uhr
Donnerstag 10 - 18 Uhr
Redakteur: Jochen Eckardt
Auflage: 14000 Exemplare
Belichtung: Satzstudio Sommer GmbH
Druck: Druckhaus Gera
Verteilung: Zeitungsgruppe Thüringen

Freizeitzentrum: Kein Alleingang

„Ich bin der letzte, der in Lobeda-West ein neues Einkaufszentrum haben will“, betonte Bürgermeister Christoph Schwind auf Anfrage. In den letzten Wochen war bekannt geworden, dass sich ein Disco-Unter für die Fläche des ehemaligen Kulturzentrums interessiert. „Allerdings“, so räumte Schwind ein, „muss es möglich sein, auch unkonventionelle Wege zu prüfen, um den Bau des geplanten Freizeit-zentrums doch noch in die Tat umzusetzen“.

Es habe Gespräche über eine Kombination aus Freizeitzentrum mit einem integrierten Discount-Markt gegeben, aber es sei noch kein Konzept auf dem Tisch „Erst dann hat es Sinn, im Stadtentwicklungsausschuss und im Ortschaftsrat über ein solches Vorhaben zu reden“, so Schwind.

Bäume müssen weichen

Im Zuge der Neugestaltung des Schulhofes Ernst-Haeckel-Gymnasium werden in der letzten Februarwoche umfangreiche Fäll- und Schnitтарbeiten nötig, teilt das Garten- und Friedhofsamt mit. Insgesamt 35 Bäume, zum großen Teil in schlechtem gesundheitlichen Zustand, werden aus Gründen der Verkehrssicherheit mit Genehmigung des Umweltamtes gefällt.

Die Neugestaltung sieht eine vier mal größere Strauch- und Staudenflächen als bisher vor, ebenso die Neupflanzung von 46 Bäumen. Das Gesamtvorhaben ist in der August-Ausgabe 2002 vorgestellt worden (im Stadtteilbüro bzw. auf unserer Internetseite nachzulesen).

Kalender 2003

Im Stadtteilbüro sind noch einige Rest-exemplare des neuen Lobeda- Postkartenkalender 2003 erhältlich.

Winterferien im Klex

Eine Ferienspielwoche für 9-12-jährige findet vom 10.-14.2. jeweils von 8-16 Uhr statt. Anmeldung unter 63 50 90. Für alle anderen sind die offenen Angebote des Hauses wie Sport- und Fitnessbereich sowie das Spielcafé geöffnet. Im Programm sind: Mo. 10-17 Uhr großes Fußballturnier, Di. 11 und 15 Uhr Film, (Mittag Kesselgulasch, 1€, Mi. Besuch der Eishalle Erfurt, Do. 11Uhr Brunch (1€, Fr. ab 16 Uhr Valentinsfete mit Übernachtung.

Veranstaltungskalender

Galerie/Stadtteilbüro, K.-M.-Allee 14, Tel. 36 10 57
ab Mo, 17.2. Ausstellung „5 Jahre Stadtteilbüro Lobeda“

Mo, 24.2. 16 Uhr Dia-Vortrag „Lüneburger Heide“ (Christa Biewald, VHS)

Do, 27.2. 17 Uhr Sprechstunde zu sozialen Fragen

Mo, 3.3. 16 Uhr „Bilder im Kopf“ - medizinischer Vortrag von Prof. Haschke

DRK – Seniorenbegegnungszentrum
Ernst-Schneller-Str. 10, Tel. 33 46 14

Di, 4.2. 14 Uhr Information über den Theaterspielplan von Rudolstadt

Do, 6.2. 10 Uhr Wanderung

Do, 13.2. 14.30 Uhr Dia-Vortrag über Peru (Herr Kirch) 15 Uhr Bowling

Di, 18.2. 13.30 Uhr Besuch des Intershop-Towers

Do, 20.2. 14.30 Uhr Bunter Nachmittag zur Faschingszeit

Di, 25.2. 14.30 Uhr Kurzgeschichten – Lesung mit Alexandra Reis

Do, 27.2. 12.15 Uhr Fahrt in die Toskana-Therme (bis 20.2. anmelden)

Stadtteilzentrum LISA, W.-Seelenbinder-Str.28a,
Tel. 396175

Mi, 12.2. 18.30 Uhr Ortschaftsratsitzung
Wohnberatungs- und Begegnungsstätte f. Senioren der
AWO Jena, W.-Seelenbinder Str. 28a, Tel. 39 48 87

Wohnberatung Di 9-12 Uhr und Do 14-18 Uhr
Formularhilfe Mo 10-12 Uhr; **Beratung zu sozialen Fragen** Mi 10-12 Uhr

Mi, 12.2. 14.30 Uhr Dia-Vortrag Teil 2: „Zu Fuß und mit dem Fahrrad von der Quelle der Saale bis zur Mündung“

Mi, 19.2. Wanderung (Zeit bitte noch erfragen)

Mi, 26.2. 10 Uhr Geistig fit bis hohe Alter
Ernst-Haeckel-Gymnasium, K.-Marx-Allee 11

Sa., 22.2. 9-12 Uhr Tag der offenen Tür
Lobdeburgschule, Unter der Lobdeburg 4

Sa, 1.3. 9-12 Uhr Tag der offenen Tür
Midnight-Fun, Tel. 233922

Jeden Fr. 20 - 01 Uhr und So. 16 - 21 Uhr offenes Fußball- oder Volleyballturnier, Turnhalle der Regenbogenschule (11. Grundschule) Lobdeburgweg, (Info unter 0171/5281211)

Jeden So. 15.00 - 18.00 Uhr Fun and Move (offenes Sportangebot) für Mädchen, Turnhalle Rodatalschule, Emil-Wölk-Straße
Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle im Martin-Niemöller-Haus, Tel. 353470

Di, 26.11. 18.00 – 19.30 Uhr Angehörigengruppe (psychisch Erkrankter)

Begegnungs- und Kommunikationszentrum Förderverein Hospiz Jena e.V. Tel. 226373

Sprechzeiten: Mo bis Fr 9 – 12 Uhr

24-Stunden - Notfalltelefon: 0160/444 68 62